

## Lauterbach.

Dorf, 9 km südöstlich von Großenhain.

### Das Schloß.

Den Abschluß des Wirtschaftshofes bildet das Schloß; seitlich etwas vorgeschoben je ein einfaches, zu Wirtschaftszwecken benutztes Kavalierhaus.

Das Schloß war ursprünglich ein rechteckiger, zweigeschossiger schlichter Bau von sieben Achsen, der zu Anfang des 18. Jahrhunderts entstand. Bald nach dem siebenjährigen Krieg scheint ein Umbau stattgefunden zu haben, von dem Einrichtungsgegenstände im Innern und der Dachreiter stammen. Die Architektur war ganz schlicht, nur je das mittlere Fenster ist durch einen Korbogen betont; ebenso die schlichten Tore, von denen das hofseitige schöne Messingbeschlüge aus der Zeit um 1770 hat. Den alten reizvollen, mit einem Mansardendach abgeschlossenen Bau zeigt ein im Schlosse befindliches Bild des Malers Hans Williard vom Jahre 1865 (Fig. 168). Durch Aufbau eines zweiten Obergeschosses mit flachem Dach wurde im Jahre 1865 das Äußere in wenig glücklicher Weise verändert. Der hübsche abgeschrägte Dachreiter blieb dabei unverändert. Er ist mit Blech beschlagen und hat Rundbogenfenster, über denen das Gesims im Segmentbogen verkröpft ist. Die Spitze ist geschweift.

Die innere Raumeinteilung blieb im wesentlichen die alte. An eine bescheidene Flur legt sich die dreiläufige Treppe. Der dahinter liegende stattliche Saal (Fig. 169) ist bemerkenswert wegen seiner Ausstattung. Die Decke zeigt schlichte Stuckdekoration, in der Mitte der Schmalseite finden sich Sandsteinkamine, deren oberer Aufsatz jetzt durch Bilder ersetzt ist. Beides aus der Zeit um 1720. An den Wänden befinden sich dekorative Landschaftsbilder, jedes einzelne von einem Rokokorahmen umgeben. Zum Teil mit direkten Entlehnungen aus den Stichen Antoine Watteaus. Im Vordergrund Schäferszenen. Das Figürliche ist meist wenig bewegt; im Landschaftlichen, das italienische Motive verwertet, sind die Bilder jedoch recht geschickt und als einheitlicher stilvoller Wand-schmuck von vornehmer Wirkung. Das Ganze dürfte der Werkstätte des Johann Eleazor Zeisig nahe stehen.

In den Aufsatz der beiden Kamine eingelassen befinden sich zwei Gemälde.

Bildnis der Kaiserin Maria Theresia.

Auf Leinwand, in Öl, 144 : 232 cm messend.

Lebensgroßes Repräsentationsbild. Die Kaiserin trägt ein weißes, mit prächtigen Goldborten gesticktes Kleid, hellblaues Mieder mit reichen Spitzenärmeln, dazu den gelben, mit Hermelin gefütterten Atlasmantel. Rechts ruht auf einem Tisch mit bronzenen Füßen ein rotsamtnes Kissen, darauf die Kronen von Österreich und Ungarn und der Reichsapfel, während die Linke stützend das Zepter hält. Die Rechte hebt den Saum